



Ulrich Sander

21. Oktober um 10:11 ·

Sportparkerweiterung im Gemeinderat gescheitert

Die Enttäuschung beim Sportverein dürfe vor allem nach dem bisher positiven Verlauf sehr groß sein.

Schon eine ganze Weile beschäftigte sich die Gemeinde mit der Idee des SV-DJK, auf dem bestehenden Gebäude von Gaststätte und Hausmeisterwohnungen im Sportpark ein Fitneßcenter mit Sauna und zusätzlichem Gymnastikräumen zu realisieren. Die Studie des SV-DJK - hinsichtlich der betriebswirtschaftlichen Machbarkeit durch ein von der Gemeinde beauftragtes Büro mit positivem Ergebnis überprüft - sah ein Kostenvolumen von 4,2 Mio Euro vor. Dieses sollte finanziert werden durch einen Zuschuss der Gemeinde in Höhe von rd. 1,8 Mio. €, einen Zuschuss des BLSV sowie Darlehensaufnahmen des SV-DJK, wobei letztere wieder durch eine Bürgschaft der Gemeinde abgesichert werden sollten. Als Betriebskostenzuschuss waren dauerhaft regelmäßige Zahlungen der Gemeinde vorgesehen.

Die Begeisterung für die Idee eines Fitnessraumes mit freiem Blick in die Alpen wurde von Beginn an nicht von allen geteilt, die finanziellen Belastungen und Risiken für die Gemeinde als zu hoch eingeschätzt. Eine Mehrheit sah jedoch lange Zeit die Realisierbarkeit des Projektes als gegeben und die Risiken als überschaubar und vertretbar an.

So wurde im Frühjahr 2017 beschlossen, die Mittel freizugeben, um vom Architekturbüro die detailliertere Planung vornehmen zu lassen, um mehr Kostensicherheit zu erreichen. Die Ergebnisse wurden am Donnerstag in öffentlicher Sitzung darstellt. Die eine Botschaft war, dass der Kostenrahmen zum jetzigen Zeitpunkt eingehalten werden könne. Gleichzeitig wurde aber auch betont, dass sich im Zug der Planungen dieses Ergebnis nur erreichen ließ, indem Reserven bereits ausgenutzt wurden und die Planung nun eher eine eher spartanische Ausstattung und Bauweise erwarten ließe.

Die Sorge, dass sich durch die ganz normale Kostenentwicklung bis zur Vergabe von Aufträgen das dünne Kalkulationsposter aufbrauchen würde, die Ungewissheit, in welcher Höhe sich später die eingeholten Angebote bewegen würden, dies verbunden mit der Sorge um die wirtschaftliche Existenzfähigkeit des Studios angesichts der umliegenden Konkurrenz, der Blick auf bei der Gemeinde in den nächsten Jahren vor allem in Schulbau zu erwartenden Ausgaben als unvermeidliche Pflichtaufgabe und die durch diese Investitionen auf die Gemeinde zukommende dauerhafte finanzielle Belastung – all dies, hier nur kurz zusammen gefasst - führte dazu, dass sich der Gemeinderat schweren Herzens dazu entschieden hat, von dem Projekt Abstand zu nehmen.

Zwar wurde sehr viel nun letztlich vergebliche Arbeit in dieses Projekt gesteckt, vor allem von den Verantwortlichen des SV-DJK aber ebenso auch von Gemeinderäten und Verwaltung. Auch das Geld für die bisherige Planung ist verloren. Alles in allem diente dieser

Aufwand aber dazu, eine verlässliche Entscheidungsgrundlage zu finden. Alle die, die das Projekt als Zukunftschance für den Sportverein und als Bereicherung für die Gemeinde gesehen haben, haben es sich mit dieser Entscheidung nicht leicht gemacht hat. Das gilt im gleichen Maße auch für diejenigen, die sich von Beginn an nicht gegen den Sportverein, aber gegen das für die Gemeinde zu belastende Projekt ausgesprochen haben. Letztlich ist diese Entscheidung im Sinne des Gemeinwohls getroffen worden.